

**WAS BEDEUTET UNS DER HOLOCAUST HEUTE?** - Das erfolgreiche, interaktive Theaterprojekt, für SchülerInnen der Sekundarstufe I + II, entwickelt vom Zürcher Theater act-back.

**Unterricht mal ganz anders!** Mit Hilfe von eindrücklich improvisierten Szenen, die Franz Dängeli (Leiter von act-back) mit seinen Schauspielern auf die Bühne bringt, werden die Jugendlichen während einer halbtägigen Veranstaltung auf einzigartige Weise an die schwierigen Fragen zum Thema Holocaust herangeführt. Wie war das damals im dritten Reich? Was bewegte gewöhnliche Bürgerinnen und Bürger? Wie gingen sie um, mit ihrer Zustimmung oder Ablehnung des Regimes, mit der Unterdrückung die dieses ausübte und dem individuellen Bedürfnis nach Teilnahme, Anpassung und/ oder Widerstand?

Franz Dängeli sagt: „Starke Darstellungen entwickeln immer eine eigene Dynamik, die dem ausschliesslichen Nachdenken über ein brennendes Thema überlegen sind.“

**Bildung** - Der Regisseur und ein(e) Historiker(in) strukturieren mit ihrer Gesprächsleitung, ihren Spielanweisungen und mit altersgemässen Fachinputs den Prozess. Ziel dabei ist es, die Jugendlichen politisch zu bilden. Sie sollen sich emotional und kognitiv mit dem Holocaust als historischem Ereignis auseinandersetzen und sich dabei mit wesentlichen Fragen beschäftigen: **Wie hätte ich mich damals verhalten? Wäre ich Täter, Opfer, oder Zuschauer gewesen?**

Im steten Wechsel von szenischen Darstellungen und dem Gespräch mit den Teilnehmenden entwickelt sich die Veranstaltung jedes Mal anders aber immer zwischen historischer Bildung und der gesellschaftlichen Realität der jungen Menschen. – Diese erleben, dass sie eigenes Vorwissen, eigene Überlegungen und etwaige Irritationen einbringen können und dass gerade dadurch eine produktive Auseinandersetzung in Gang kommt.

**Aktualisierung schaffen** - Die eigenen emotionalen und gesellschaftlichen Erfahrungen der Jugendlichen, ihr individuelles Wissen und Nichtwissen, ihre persönlichen Vermutungen und Erklärungsversuche, ihre Widerstände oder Schwierigkeiten bilden die Triebfedern eines gemeinsamen Erkenntnisprozesses und damit die Basis für die Übersetzung in die heutige Realität der Jugendlichen.